

«25 letzte Sommer»

CÉCILE BÜCHEL, BIBLIOTHEK BONSTETTEN

Der Ich-Erzähler lebt mit seiner Frau und den beiden Teenagertöchtern in Hamburg und ist eingebunden in ein getaktetes Alltagsleben. Wie schon so oft verbringt er ein paar Tage im Wochenend-



Cécile Büchel.

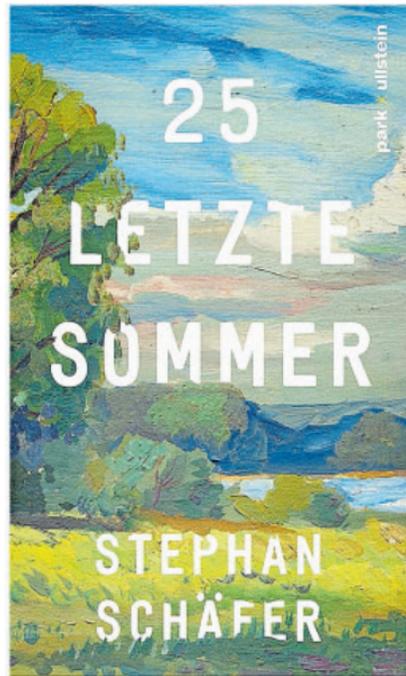
haus auf dem Land, dieses Mal ohne seine Familie. Frühmorgens joggt er durch den Wald, aber trotz der körperlichen Betätigung gelingt es ihm nicht abzuschalten. Er ist gedanklich ständig bei seiner To-do-Liste. Spontan entscheidet er sich, ein Bad im nahe gelegenen See zu nehmen und einfach wieder einmal in das kühle Wasser abzutauchen.

Dort ist er nicht wie erwartet allein, sondern trifft auf einen älteren Mann, der soeben splitternackt aus dem See steigt und ungeniert mit ihm schwatzt. Karl, der ältere Mann, bietet ihm nicht nur sein Badetuch an, sondern lädt ihn auch zu einem Kaffee auf seinem Bauernhof ein. Zum eigenen Erstaunen nimmt der Erzähler die Einladung an. Die beiden Männer, die aus ganz unterschiedlichen Lebenswelten kommen, sind sich sofort sympathisch, sprechen über allerlei Themen und verbringen viel Zeit miteinander.

Die Hauptfigur des Romans ist eingebunden in ein hektisches, gestresstes Leben mit Sitzungen, Terminen, Verpflichtungen, mit dem ständigen Blick auf das Smartphone und einem vollgepackten Familienalltag. Karl hingegen widmet sich seit Jahren den Kartoffeln: anbauen, ernten, sortieren und denkt dabei viel nach. Er ist mit wenig Geld zufrieden, glücklich über seine gute Beziehung zu seiner Frau und fest

verbunden mit der Natur. Die vielen Gespräche und gemeinsamen Stunden stimmen den Erzähler nachdenklich und er fängt an, sein jetziges Leben zu hinterfragen.

«25 letzte Sommer» ist der Debütroman von Stephan Schäfer. Das Leben von Stephan Schäfer als Journalist und Topmanager war auch geprägt von Stress. Oft fühlte er eine gläserne Wand zwischen sich und der Natur, erlebte viele Momente unbewusst und seine Kinder sprachen ihn auf seinen leeren Blick an. Im Jahr 2022 entschied er, seinem Leben eine Wende zu geben, er zog sich aus dem Berufsleben zurück. Er beschäftigte sich mit der heutigen Schnelllebigkeit und den Fragen: Was macht es mit mir selbst und unserer Gesellschaft, wenn die Menschen immer so beschäftigt sind? Der Roman regt zum Nachdenken über das eigene Leben an und wirkt entschleunigend. Das Buch ermutigt, wieder «Leben ins Leben zu lassen».



«25 letzte Sommer» von Stephan Schäfer. Verlag park x ullstein, Berlin 2024. (Bilder zvg)